

# »An der Hasenbruck« wird das Glück perfekt

Gerhard I. »der Eiskratzer« heißt der neue Memminger Fischerkönig

**Memmingen (sre): Gerhard I. folgt auf Dieter I. – Memmingen hat einen neuen Fischerkönig und sein Vorgänger wurde wie all die Jahre zuvor davon gejagt. Rund 1250 Fischer »juckten« dieses Jahr in den Stadtbach. Der dickste Brocken, die Königsforelle, wog 2370 Gramm. Sie ging Gerhard Müller ins Netz, »in den Bären«, wie man in Memmingen sagt. Müller, 51 Jahre alt, arbeitet im städtischen Bauamt und »juckt« bereits seit 45 Jahren in den Stadtbach.**

Die Abfolge der Ereignisse ist jedes Jahr gleich. Und doch wird es für Fischer wie Zuschauer jedes Jahr aufs Neue spannend: Wie wird das Wetter? Wo im Bach tummeln sich die fettesten Fische? Wer wird Fischerkönig? Kritik an der massenhaften Jagd auf die Forellen hört man kaum. »Wer's it mag, soll halt furtbleiba«, lautete die Botschaft beim Fischerspruch auf dem Schranenplatz und beim Frühschoppen in der Stadionhalle. Ein paar Tierschützer von PETA protestierten mit gelben Quetsche-Enten, doch die Masse der Festbesucher bekam davon nichts mit. Viel Regen in der Vorwoche, graue Wolken am Morgen: Das

Wetter war mal wieder wichtiges Gesprächsthema. Der Oberfischer reimte wieder und nahm das Geschehene aufs Korn, darunter der neue Freiheitsbrunnen – »vom Stifter meh' wie halber g'schenkt« – und der Fischerbrunnen, der jetzt nachts angestrahlt wird. »Manchmal macht au a Wechsel Sinn, gleich 17 hocke da noo drin«, bilanzierte er nach der Stadtratswahl. Und er erinnerte daran, dass der Fußballer Mario Götze in Memmingen geboren wurde.

Während die Zuschauer auf dem Marktplatz angesichts der gefangenen Forellen im Aquari-

um noch über den Fischerkönig spekulierten, lud drinnen im Rathaus die Stadt zum Empfang für die Ehrengäste ein. Repräsentanten der Partnerstädte sprachen Grußworte und tauschten mit Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger Gastgeschenke. Für Oleksander Sokolov, Bürgermeister von Tschernigiv, musste der OB sogar seinen Fischerhut abnehmen. Er überreichte ein Bild, hängte ihm einen blau-gelben ukrainischen Fußballfanschal um und dankte für die Unterstützung in schwerer Zeit für sein Land.

(Fortsetzung Seite 2)



Der neue Fischerkönig Gerhard I., »der Eiskratzer«, kann sein Glück offenbar noch gar nicht fassen...  
Foto: Schellbach

## »An der Hasenbruck«...

Fortsetzung von Seite 1

Die Halle für den Frühschoppen war wieder viel zu klein, wieder murrten Mitglieder des Fischertagsvereins, dass sie nur ganz hinten Platz fanden und andere sogar leer ausgingen. Das Programm wurde gestrafft und man versuchte, mit traditioneller Folklore und modernen Tanzdarbietungen Alte wie Junge gleichermaßen anzusprechen. Die Rituale waren wie immer: Einzug des alten Fischerkönigs, den man hofiert, bis er mitsamt Wegzeherung rausgeworfen wird, um Platz zu machen für den Neuen.

### »Hasenbruck« ein guter Platz

Der Nachfolger Gerhard I. bekam den Beinamen, »der Eiskratzer«, denn Gerhard Müller widmet sich in seiner Freizeit dem Eishockey. Die Königsforelle hat er »an der Hasenbruck« gefangen. Dass dies ein guter Platz wäre, darüber hatte vorher schon Dieter I. spekuliert. Die größten Fische wurden in den ersten fünf Minuten nach dem Böllerschuss aus dem Wasser gezogen. Der Zweitplatzierte brachte 2200 Gramm auf die Waage.



Mit dem Böllerschuss »juckten« 1250 Fischer in die Memminger Ach (oben). Die Stadtgarde zeigte beim Frühschoppen in der Stadionhalle einen griechischen Sirtaki (unten).  
Fotos: Schellbach

